universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Deß tirolischen Adlers immergrünendes Ehren-Kräntzel

oder zusammen gezogene Erzehlung jeniger schrifft-würdigisten Geschichten/ so sich in den zehen nacheinander gefolgten Herrschungen der fürstlichen Graffschafft Tirol von Noe an biß auff jetzige Zeit zugetragen

Brandis, Franz Adam von

Botzen, 1678

Die sibente Herschung der Fürstlichen Graffschafft Tirol / unter den Franckischen Königen

urn:nbn:at:at-ubi:2-308

Die ſibente Herrſchung der Fürſtlichen Graffſchafft Tirol / vnter den Franckiſchen Königen.

Nemo Imperium, flagitijs aquiſitum diu bonis avibus regnavit Tac. annal.

Dem gar zu hitzig ſcheint die Sonn/
Dem gehts bald wider z'Gnaden /
Steigt auff vnd ab Eilt ſchnell darvon /
Als hangt an Parcæ Faden /
Weil dann der Langobarder Macht/
Sich gählings thet erhöben /
Müſten ſie ehe ſie es gedacht /
Sich Carolo ergeben.

Auff obverſtandene Weiß nun / iſt durch die Niederlag Deſiderij das Tirol auß der Langobarder mer geraubt : als erbten Gewalt kommen / vnnd ob zwar Thaſſilus ein Hertzog in Bayrn vnd Vtilonis Sohn / der Lvitpergam Deſiderij Tochter zur Ehe hat/nach abſterben diſes ſeines Schwehers-Vatters ſich lang nicht ergeben : oder diſe Gegne raumen wollen / ſo hat jhm doch Carolus entlich mit ſolchẽ Ernſt zuegeſetzt/daß er vmb Gnad bitten : vnd auff ainen allgemainen Reichs-Tag erſcheinen müſ-

ſen

sen/ wo selbsten ein solches Vrtl wider jhm außgefallen / daß er der Fürstlichen Würden entsetzt/ seine übrige Tag in einen Closter verzern solt/ disemnach ist Carolus vnmitlparer Landts-Furst in Tirol verbliben / vnd bevilcht vns von jhm vnd seinen Nachfahrern/ die Gschichts Erzehlung vor die Hand zunemmen/ welche wir darummen die Franckische König nennen wollen/ weilen sie von Pharamundo entsprossen/ der A.C. 426. von seinen Franckischen Stammen/ Franckreich daß er zum ersten vnter der Königlichen Cronnen gehabt / Franckreich/ daß ist ein Reich der Francken benambst hat. *

A. C. 784. *And. Bruner. in Excub. Tutel. fol.* 69. *idem annal. Boic. lib.* 5. *Otto. Frisingensis. lib.* 5. *cap.* 29. *Egidius Albert. lib. cit. fol.* 823. *Avent. Cron. lib.* 3. *fol.* 280. *Theodo. Peispord. in Ser. Haabspurg. Austriæ. Stemat.*

Carolus/ der grosse Römische Keyser vnnd König in Franckreich/ Königs Pippini alda / vnd Bertæ Keysers Heracli Anichl Sohn / ward in Teutschland zu Jnnglhaimb geboren / vnd der erste der die Keyserliche Hochheit von Auffgang / in das Teutschland überbracht/ vnnd (nach dem er zuvor durch vnbeschreibliches Kriegs-Glück/ jhme den Namen eines grossen erworben von Pabst Leone 3. gecrönt worden. Vnd solich gnedigen Einfluß deß Himmels hat sich Carolus auch überauß danckbarlichen eingestelt/ massen er 10. Bistumb/ 23. Clöster vnnd 2. Hoche Schuellen aufgericht/ vnd fast in gantzen Europa welches er thails erblich/ thails durch das Schwert an sich gebracht / den Christlichen Glauben eingepflantzt/ vnd dardurch verdient/ daß man jhm der Zahl der Heiligen beygesell/ sein erste Gemahl war Hermingard deß obgedachten Langobardischen König Desiderij Tochter/ die er wegen jhres üblen Verhalten von sich verstossen /

die andere Hildegard Hertzog Hiliprandts in Schwaben Erbin/ gebahr jhm drey Söhn/ Carolum, Pippinum, vnnd Ludovicum/ nach dern Abbleiben er mit Faſtrada Graff Rudolphs von Equitanien vnd entlich mit Luitgrada Hertzog Fridrichs in Allemanien Princeßin/ jedoch ohne Leibs-Frucht Beylager gehalten/ werent er entlich in der Statt Ach bey einer Reichs-Verſamblung etlich hailſamme Geſatz vnd Ordnungen einzuführen in Werck begriffen war/ ergriffe jhm in 72 iſten Jahr ſeines Alters ein Hitziges Fieber/ wardurch er die Schuld der Natur bezahlt. *

A. C. 814. *Blond.* 10. *Felix Maleolus de Nobil. cap.* 29. *Beat. Rhenan. lib.* 1. *&* 2. *Carol. Sigonius lib.* 1. 2. *&* 3. *Beutherus in animadverſionibus cap.* 1. 2. 6. 7. 10. 11. 17. *&* 19. *Megiſer. in vit. Imperat.*

A. C. 787. hat Bixinius ein überblibner Langobardiſcher Mordbreñer in der Statt Botzen/ das was von den erſtern Verwieſtungen noch überbliben/ folendts in die Aſchen gelegt. *

Laurentius Albitius in Genolog. Pintius hiſt. Trident. Blond. f. 60.

Ludovicus/ Caroli Magni Sohn/ vnnd wegen ſeiner Gottsförchtigeit der Fromme genant/ erzeigte bey Hermingard Hertzogs Ingrami von Angio Tochter/ Lotharium, Pippinum, vnd Ludovicum, vnd nach jhren Abſterben / bey Judith einer Gräffin von Aldorff/ Carolum Calvum, er hatte auch wider die Dennemmarckter/ vnd Hunnen zimbliches Kriegs-Glück / nach dem er aber ſeinen Vettern König Bernharden in Welſchland wegen eines vnbegrunten Argwohns die Augen außſtechen: vnnd jhm in ein Cloſter verſchlieſſen laſſen / hat ſich das Blätlein vmbgewent/ in deme ſeine ältere drey Söhn wider jhren jüngſtern Bruder Carolum in ſolichen Widerwillen auffgeflambt/ daß ſie ſogar den Vattern der Carolo günſtiger als jhnen wahr / bis nacher

Soi-

Soiſon vertriben/ gleichwollen hat es ſich widerumb mit jhm dahin geſchickt/ daß er zu ſeinen Erblanden/ vnd ſo gar den Keyſerthumb/ daß er auch zuvor ein zeitlang verwaltet/ khern künnen/ welche Ergetzung ſeiner anvor erlitenen Trangſal aber/ jhme das letſte Bettläger zu Metz in Lothringen verkürtzte *

A.C. 840. *Baron. ad an.* 840. *Theod. Petreus in vit. Imperat. fol.* 67. *Hieron. Megiſ. fol.* 227. *Voſſ.* 287.

A.C. 825. Seynt die Bulgari durch Tirol geſtraifft/ vnnd weilen es der damahlige Landhauptmann an der Etſch Gerwalt von Waltreich ohne Widerſtand geſchehen ließ/ wurde jhm auff offenlichen Platz zu Botzen das Haubt abgeſchlagen.

Cron. Bulſan. manuſcript.

Carolomanus / Ludovici I. Sohn/ iſt durch Brüderliche Tailung/ vnd nach dem der hoffärtige Carolus Calvus mit Gwalt darauß vertriben worden Lands-Fürſt in Bayrn vnd Tirol geweſen/ wiewol nicht ohne änderung/ vnd ſchmertzliche Zuefähl/ dañ ſein Herr Vatter faſte wider jhm ein vnbefuegtẽ Zorn/ daß er jhm ſo gar mit ſchärpffe zu zichtigen vornamb/ vnd jhme mit wiettenden Waffen nachjagte / der Sohn hingegen befliſſe ſich der Kindlichen Demuet/ vnnd anſtatt er den Vatter Widerſtand thate/ machte er jhm die Mären vnterthänig / nicht lang hernach/ gienge er wider ſeines Vattern Bruedern Carolum Calvum/ vnd verhüttete ſein beſes Vorhaben in Welſchland/ als er nun widerumb nach Hauß kherte übereylt jhm ein tödtliche Kranckheit/ vnd lieſſe jhm bleßig ſo vil zue/ daß er vorderiſt ſein Gewiſſen rainigen: vnd Arnolphum durch ein mündlichen leſten Willen/ zum Erben einſetzen künte.

A.C. 876. *And. Bruner. Excub. Tutel. f.* 96. *Baron. ad A.C.* 882.

Arnolphus

Arnolphus/ wirdet von etlichen angeben/ als ob er Carolomanni vnehlicher Sohn geweſen/ weilen nit bekant / daß Carol⁹ Mannus jehemahlen einer Standt gemeſſen Gemahl beygewohnt/ſondern an deren Statt eines Edelmans Tochter auß Cärnten Luitwinda genant/bey ſich am Hoffgehalten/diſes alles iſt zwar wahr/hingegen aber wird von andern noch tieffſinigern der Schluß dahin gemacht / es habe Carolus Mannus diſe Luitwind als Arnophi Muetter/jhme kurtz vor ſeinen Todt durch deß Prieſters Hand eingeſegnet / vnd alſo den Sohn die Mackl der vnehlichen Geburt außgelöſcht/welches vmb ſo vil deſto glaublicher/weilen er 887. zum Keyſerlichen Thron kommen/ ſo widriges Fahls ſchwerlich wurde beſchechen ſeyn / ſonſten war er ein berümbter Kriegsmann/vnd trewer vertädiger der Römiſchen Kirchen/maſſen er auff begeren Pabſt Formoſi 1. zween gefärliche Feldzug in das Welſchland gewagt/ vnd den Papſt in ſein entzogene Ehrenſtell widerumb eingeſetzt / diſes mißfill nitwenig etlich Welſchen Fürſten / die mehr der Freyheits / als der Billigkeit genaigt weren / vnter denen Engltrudis Hertzogin von Spoleto Arnolphum zu Gaſt gebetten / vnnd jhme mit einen vergifften Tranck allen Verſtandt benamb/alſo das er gantz Sinloß widerumb in Bayrn kommen vnd kurtz hernach das zergencklich beurlaubt. *

A.C. 899. Hieron. Megiſer in vit. Imperat. Blond. 2. Reginon. 2. Theodor. Petreus. in vit. Imperat. f. 69. Ciccarel. in vit. Pontific. f. 891. Cocius in vit. Dagoberti. f. 198.

A.C. 878. Solte der groſſe Riß Heyman ein Stiffter deß Cloſter Wiltau gelebt haben.

And. Bruner annal Boic. P. 2. f. 49.

Ludwig

Ludwig 3. Keysers Arnulphi Sohn/ König/ oder Hertzog in Bayrn/ müste schon in sibenden Jahr die schwache Schultern der schweren Reichs-Burd vnterbiegen welcher ein vngewohnlicher Glücksgonst zu hilff kam/ zumalen er gleich das erste Jahr seinen seyten Brueder Zwendibaldum Sighafft erlegt/ vnnd jhme das vnrecht Jngehabte Lothringen abnamb/ so hatte auch Luitpaldus ein Hertzog in Bayrn der Ludovicum mer wie ein Vatter als Vetter verpflegte/ jenseits der Donau den Vngern ein nambhaffte Schlacht abgewunnen/ vnnd kurtz hernach jhres Königs Cusolis Kopff zur Peit mitgebracht / disés macht Luitpaldum so vnverzagt/ das er die Barbarn auch zum dritten Gefecht herauß gefordert / in disen hat es jhm so übl Mißlungen/ das er allen anvor erhaltenen Ruemb mit der Haut bezahlt. Nach so beschechnen Verlurst seines gethreuen Vormunder/ namb sich Ludwig selbst der Sach an/ vnnd nachdem er 899. die Keyserliche Würden erlangt / gebote er den Teutschen Adl bey Lebens-Straff sich wider die Vngarn vnter seinen Fahnen einzufinden/ welche an jhnen zwar nichts erwinden liessen/ vnd auff den Lechfeld den Feind 7. Stundt lang Standthielten/ bis Letstlich auß Ehrgeitz der Obristen/ ein Vnordnung eingerissen / vnd Verursacht/ das die dapfere Kämpfer mit jhren gestimbeten Leibern die Wahlstatt thails bedecken: vnd thails Raumben müssen/ diser Vnfahl hat Ludovicum also bestürtzt / das er bald darauf seinen Spießgesellen in die andere Welt ohne Erben nachgesegelt. *

A.C. 911, And. Bruner. Excub. Tutel. f. 117. Christoph. Besold. Sÿnop. hist. Vnivers. f. 295. Calvisius ad. A.C. 912. Theodor. Petreus in vit. Imperat. f. 68.

Arnulphus

Arnulphus 2. Luitpaldi Sohn / vnnd Hörtzog in Bayrn / ward Erſtlich in ſeines Vattern Fueßſtapfen Ludovici, Obriſter Statthalter / vnd nach deſſen Hintrit ſeiner hinterlaßnen Verordnung gemeß / aigenthumbs Herr in Bayrn / vnd Tirol / das erſte Maiſterſtuck der dapfern Fauſt / lieſe er bey Mihldorff an Yhn ſehen / daſelbſten er die Vngarn dern etlich tauſent geweſen biß auff 30. Mann zu boden gelegt / vil widriger hingegen geriet es jhm mit Conrado König in Allemanien der mit jhme den Frid gebrochen / vnd deme ſo weit gebracht / das er mit Weib vnd Kind bey ſeinen anvor abgeſagtiſten Feinten den Vngarn vnterſchluff zu ſuechen genetigt war / kaum hatte jhm Conradus widerumb Platz gemacht / wurffe er die Augen auff die Keyſerliche Cron / welche Henricus auß Sachſen beraith in Gwalt hat / dahero er jhm in Regenſpurg belegert / vnnd ein Vntertenige Abbitt herauß gepreßt bald hernach hat man jhm den Langobardiſchen Scepter angetragen deme zubehaubten er zwar durch Tirol mit groſſer Kriegs-Krafft auff Dietrichs bern / oder Verona angezogen / vnd ſelbes auch einnamb / weilen jhm jedoch der weitere Fortgang ſehr ſchwär fiel / kherte er mit vil Vngemach behafft widerumb in Bayrn verſamblet die vmbliegende Biſchoff thate ein offenliche Beicht / vnd opferte den Schöpffer ſeinen Geiſt auff.*

A. C. 937. And. Bruner. Excub. Tutel. fol. 122. M. VVelſer. de re. Boi.

Bertoldus / Arnolphi Brueder war vor Land-Hauptman in Etſchland / vnd machte ſich allenthalben / ſonderlich bey Keyſer Henrico welchen er 934. die Vngarn hintertreiben helffē alſo geliebt / daß jhme mit hindanſetzung ſeines Brueder Eberhardi alle Bayriſche beſitzthüb eingeraūbt wordē / ja Keyſer Otto I. ſelbſtē bemeyete ſich eiſſeriſt jhm bey der tragendē Hochheit

Hand

handtzuhaben/massen er jhm auch mit seiner Schwester Gerbir ga verehepandet/vnd freidenvoll gesehen das diser sein Schwager die Vngarn das andermal manlichen auß den Satl gehebt. wie aber vor den vnbeschaidnen Sensenman kein macht erklöcklich/als legte Berdoldus das hoch emporgestandene Haubt ohne ainigen Mannlichen Nachstamben / vnd ist der Gestalt Tirol an das Haus Sachsen übergangen.*

A.C. 947. *And. Bruner. Excub. Tutel. f.* 129.

Ain alt geschribnes Buechmeldet daß A.C. 939. vnter Conradn 1. Bischoffen zu Trient/ in den Berg bey Castelfeder vnter einen vhralten Gemäur vngefer ein Gewölb seye eröffnet worden/ warinnen man etliche verwesne Menschen-Cörper gefunden / die einen überauß lieblichen Geruch von sich geben/nach dem man dieselbe Gebain ohne alle Ehrenbietung erhöbt vnd in das vngeweychte Erdreich vergraben/so seyen auff der Cappellen zu erdeiten Castelfeder drey hölle Liechter erschienen/die von dannen auff den Kirch-Thurn zu Tramin geflogen/welches der gemainē Sag nach/noch heuntiges Tagsbeschehen solte/wann sich ein Gefärliches Wetter an Himmel spiren last/worauß geschlossen Werden kunte / daß dise Gebain von grossen Freunten Gottes herriren / davon zwar keinandere Schrifftliche Beweistumb / wann jedoch Tertulianus, Eusebius, Cyprianus, Origines, Paulinus, Minutius Felix vnd andere Geschichtschreiber gelesen vnd beobachtet wirdet was sich in der erst Bluenden Kirchen in der gleichen Begebenheiten vilmalen zuegetragen/mechte auch dise Erzehlung so gar vnglaublich nit vorkommen